

Tages-Begebenheiten.

Aus dem Horber Oberamtsbezirk, 23. Oct. Aus einer vor Wachendorf, O. Horb, gelegenen Ziegelhütte entwendete vor einigen Tagen ein fechtender Handwerksbursche einen ganz neuen Anzug, legte denselben vor dem Orte an und lehnte noch mals in das Haus des Zieglers zurück, um seinen alten zerissenen Anzug an die Stelle des gestohlenen in den Kleiderkasten zu hängen. Die Ehefrau des Zieglers blühte ihm bei Verlassen des Hauses nach, untersuchte, nichts Gutes ahnend, den Kasten und schlug Lärm. Der Handwerksbursche wurde alsbald verfolgt und festgenommen. St. A.

Pfungstadt, 23. Oct. Heute Morgen versigte ein furchtbarer, eine Stunde weit hörbarer Krach die hiesigen Einwohner in nicht glücken Schrecken. In der Hildebrand'schen Brauerei war von einem im Pöden befindlichen ca. 25 Ohm haltenden Faß die Hälfte des Bodens herausgesprengt, wovon ein Theil einen Arbeiter unter Zertrümmerung der Hirschhaale sofort todt niederstreckte und zwei Weitere, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzte.

Schlüchtern, 19. Oct. In unserem benachbarten Dorfe Hohenzell gerieth am Montag Abend mehrere junge Leute mit dem dortigen Ortsdiener darüber in Streit, daß ihnen Letzterer, angeblich im Auftrag eines Landarmen, im Wirthshause Feierabend guboten hätte. Ein der Gesellschaft angehörender junger Bursche namens v. Felsen war über das Auftreten des Ortsdiener so erregt, daß er dem Manne zu Liebe rückte, mit dem Messer auf ihn einstach und ihm mehrere Messerstiche derauf beibrachte, daß der Getroffene blutend nach seiner Wohnung geschafft werden mußte, woselbst er schon am Dienstag Morgen, und zwar in Folge der Verletzungen, eine Leiche war. v. Felsen, welcher nach der That durchgegangen war, gerieth nun am Dienstag Morgen, als er von dem Ableben seines Opfers hörte, in solche Verwirrung, daß er in dem Hause seines Vaters (eines Müllers) dessen Platte von der Wand herunternahm und sich sofort in der elterlichen Wohnung selbst erschoss. Der Fall erregt allgemeines Aufsehen.

München, 23. Oct. In einer Münchener Eisenfabrik wurden vergangenes Dienstag vermeintlich entladene Granaten geschmolzen. Obwohl hiebei mit der größten Vorsicht verfahren wurde, kam doch aus noch nicht ermitteltem Zufall eine noch geladene Granate in den Ofen, welche epiodische, den Ofen total zertrümmerte, die massive Gewölbdecke durchschlug und die Fenster der umliegenden Gebäulichkeiten einbrückte. Glücklicherweise ist von den Arbeitern Niemand verletzt.

Aus Hessen-Darmstadt, 22. Oct. Ein Familien-Drama von der düstersten Färbung hat große Sensation hervorgerufen. Der großherzogliche Landgerichtsassessor Amendt in Langen hat am vorigen Freitag seine Frau, die an den Folgen einer Bluterkrankung rettungslos darniederlag, in Gegenwart der Krankenkammerin mit den Worten: „Ich kann's verantworten“, meuchlings erschossen. Der Umstand, daß beide Ehegatten in der glücklichsten Ehe lebten und vier Kinder hatten, verleiht dem Falle noch ein erhöhtes Interesse. Nach der Beerdigung der Unglücklichen wurde der Thäter unter der Anklage des Mordes verhaftet. Ob nicht eine Störung geistiger Funktionen ihn zu der verhängnißvollen That getrieben, muß die eingeleitete Untersuchung lehren. Auch könnte die That geschehen sein, um der rettungslos Darniederliegenden den furchtbaren Todeskampf abzulösen.

Würzburg, 23. Oct. Gestern Abend 5 Uhr überraschte uns, nachdem den ganzen Tag über ein lauer Südwestwind geweht hatte, ein sehr starkes Gewitter mit gewaltigen Blitzen und Donnerschlägen, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen. Ein hiesiger Metzgerbursche, welcher einige Ochsen in die Stadt hineintrieb, hatte am Sanderglacié unter einem Baume Schutz vor dem heftigen Regen gesucht. Plötzlich nahmen die Ochsen Reißaus und indem der Metzger ihnen nachsah bemerkte er noch, daß der Blitz in den Baum hineinfuhr, welchen er soeben verlassen hatte.

Aus Passau und Regensburg kommen lebhafte Klagen über den die Lebensmittel so sehr vertheuernden Zwischenhandel auf dem Markt. In Passau lief ein junger Händler Gefahr von den erbitterten Hausfrauen gelyncht zu werden.

Wien, 24. Oct. Der „Polit. Corresp.“ wi d aus Konstantinopel von heute aus angeblich authentischer Quelle mitgetheilt: Der Großvezir Savet Pascha erklärte gegenüber dem Vertreter einer Großmacht, daß die Pforte alle Anstalten treffe um in Bezug auf Serbien und Montenegro den Berliner Vertrag auszuführen. Serbien befindet sich bereits größtentheils im Besitze der ihm zuerkannten Gebietstheile; nur die Auslieferung von Branja, für welches die Pforte gern andre Gebietstheile abtreten würde, stehe noch aus. Der District Gulinje sei bereits von Mohamebanern geräumt und dürfte im Augenblick schon an Montenegro übergeben sein. Auch die Räumung von Podgorizza sei seitens der Pforte angedenken worden. — Der Bulgarenaufrüstung in Mazedonien und Thracien beunruhigte die Pforte sehr. Eine Anfrage des türkischen Gouvernors von Seres, ob er die muselmännische Bevölkerung bewaffnen dürfte, sei im Ministerrathe vom Großvezir aus internationalen Gründen vereint. Der Bulgarenaufrüstung werde allgemein russischen Einflüssen zugeschrieben. Die Differenzen zwischen der Türkei und Rußland wegen des definitiven Friedensvertrages dauerten fort.

Madrid, 26. Oct. Gestern Abend schloß ein Individuum mit einem Lufschepistol auf den König. Dieser blieb unverletzt. Der Thäter ist verhaftet, heißt Moucañ, ist Böttcher und 23 J. alt. Er ist geständig, der Internationalen anzugethören.

Legende.

Als Noah aus dem Kasten war Befreit von großer Wassers-G'fahr, Da gab ihm Gott der Herr den Wein, Der sollte ihm zum Labfal sein.

Da kam der Teufel mit dem Neid — Zur Boszeit jetzt wie stets bereit — Und schlachtete ein Löwenthier, Goß aus sein Blut wie Wasser schier.

Am andern Tag der Teufel kam Und einen dummen Affen nahm, Den schlachtet' er nun auch — o Graus! Und goß sein Blut im Weinberg aus.

Den dritten Tag im Morgenschein Da nahm er gar ein gruzend Schwein. Er schlachtet's unter viel Geschrei, Nun jauchzt der Teufel: Sei Zuchhei!

Drum, wenn den Wein man mäßig trinkt, Der Herrgott auch den Segen schenkt; Wo nicht bekommt man Löwen-Grimm Und Affen-Dummheit, Schweinesstimm.

Drum lieber Christ, betrink Dich nicht, Sonst wirft Du ja ein armer Wicht, Des Vaters Segen wirft Du bar Und folgst dem leid'gen Teufel gar.

N. n, lieber Drucker, nimm es fein Gefälligst in dein Blatt hinein; Drob werden sich viel Weiblein freun Und dir von Herzen dankbar sein. Ein alter Meisterfänger.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 22. bis 27. Octbr. 1878.

Geburten:
Den 22. Oct.: Karl Herrmann, Kind des Johann Gottlob Bühler, Schuhmachers.
Den 23. Oct.: Ernst Karl, Kind des Karl August Eplinger, Schlossers.

Sterbefälle:
Den 22. Oct.: Jakob Kais, Bahnhofsassessor 38 Jahre 4 Monate alt.
Den 26. Oct.: Johann Philipp Straub, gew. Bahnwärter 76 Jahre 3 Monate alt.
Den 27. Oct.: Gottlieb Kreeb, Weingärtner 56 Jahre alt.

Registerr., gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M u t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Bezugslohn vierteljährlich 9 S., Zustellungspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr 129.

Donnerstag den 31. October

1878.

Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

Zurücknahme

des Vorführungsbefehls vom 5. d. Mts. gegen Christof Bischoff von Baiereck, welcher eingeliefert wurde. Den 29. October 1878.

Der Untersuchungsrichter: Just.-Ass. Bödel.

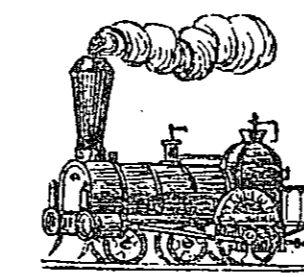
S c h o r n d o r f.

Die neue Straße zwischen dem Engelberg und Goldboden

wird am 14. Novbr. d. J. von den Bauunternehmern übernommen werden, kann aber schon jetzt mit Fuhrwerken befahren werden. Die alte Straße auf den Goldboden ist nunmehr abgesperrt. Den 29. Octbr. 1878.

R. Oberamt Baun.

S c h o r n d o r f.



Zur Unterhaltung der Bahn und Wege bedarf das Bauamt für das Jahr 1879 nachstehend verzeichnete Quantitäten Steinmaterial mit Lieferungs-Termin 1. Juli 1879 und unter den bekannten Bedingungen der Vorjahre.

A. Für das Bauamt Nalen.

Remskies auf eine der Stationen Plüderhausen-Vorch geliefert und in die Eisenbahnwagen verladen 660 cbm.

B. Für das Bauamt Schorndorf.

Auf eine Station des Bauamtsbezirks geliefert:

Remskies 1950 cbm.

Harde blaue Kalksteine des Bias- oder Muschelkalks oder auch harde Kiesel-sandsteine (Steine) und zwar Brocken zu: 40 cbm.

Sickerungen 190 cbm.

Kleingeschlag 80 cbm.

Lieferanten wollen ihre Offerte versiegelt und portofrei bis längstens Dienstag den 5. November d. J. bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 25. October 1878.

R. C. Betr.-Bauamt. Wundt.

Revier Adelberg.

Reisach-Verkauf.

Montag den 4. November d. J. das Reinigungs-hiebmaterial in der



Saibhalde, bestehend aus Reisach, geschägt zu 1000 Laubholz- und 800 Nadelholzwellen.

2 Uhr oben am Heumweg.

Postcouvert, sowie Freimarken

verkauft

Carl Fisher, Seifenfabr.

S c h o r n d o r f.

Garten-Verkauf.



Melchior Clemenz, Gärtner dahier, bringt am nächsten

Donnerstag den

31. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

feinen Garten:

31 Ar 29 Mtr. Gras- und Baumgarten und Land auf der Rislerin,

angekauft zu 2830 M. auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden,

daß der Garten auch in Theilen gekauft werden kann und daß unter Umständen sofort die Genehmigung erfolgt. Den 29. October 1878.

Raths-Schreiberet.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlichster Wohlthaten und Theilnahme während des langen und schweren Krankenslagers meines lieben Mannes Gottlieb Kreeb, für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen den tiefgerührtesten Dank. Die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

Schorndorf. Danksgiving.



Für die viele herzliche Theilnahme während des kurzen Krankenslagers meines Gatten Ph. Straub, Bahnwärter, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhestätte und für die Blumenpenden, sage ich hiemit meinen innigsten Dank. Elisabeth Straub mit ihrer Tochter Marie.

Schorndorf.

Neuen Wein

per 1/2 Liter 20 Pfennig hat im Ausschank

Karl Fritz, Bäcker.

Beutelsbach.

Ein Zimmergeselle

findet sogleich Arbeit.

Herrman, Zimmermeister.

Schorndorf.
3 gebrauchte, noch gute
deutsche Defen mit Gelm,
2 noch gute gebrauchte **Rochöfen**,
2 alte **Ofenheime** verkauft billig
Christian Bauerle
bei der Kirche.

Schorndorf.
Unterzeichneter verkauft im Auftrag
der Marie Eisenbraun 3 Viertel **Äcker**
in der untern Zülse mit 7 tragbaren
Bäumen. D. selbe kommt rädsten Montag,
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus
in Austerich.
Ludwig Weill, Vorstadt.

Oberberken.
550 Mark
Pfluggeld hat ggn gefestigte Sicherheit
bis Marini auszuleihen
Pfleger Nagel.

Einem schön er-
haltenen
Wirtschaftsherd,
sowie einen guten
Regulierofen,
fast wie neu, ist
Wegzugshalber billig feil.
Liebhaber wollen sich an **Jacob**
Nickert in Winterbach wenden.

Schlichte n.
Unterzeichneter hat ungefähr 15-20
Simri sehr schönes
Zafelobst,
Goldreinetten und Winterroten, auch noch
anderes **Mostobst** zu verkaufen, per Simri
2 M 20 S bis 2 M 25 S.
Alt David Aukwarter.

Oberwälden.
Unterzeichneter setzt von zwei
trächtigen Schaffkühen
eine dem Verkauf aus.
Kronenwirth Aukwarter.

Deutelsbach.
Die diesjährige
Rirchweih

wird am
Donnerstag den 31. ds. Mts.
als am Markttag im Gasthof zum Löwen
dahier mit Militärmusik festlich abgehalten,
wozu Jedermann freundlichst eingeladen
wird.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das
berühmte sichere Mittel
„Indischer Extract!“
Zu haben bei **Carl Weill**
in Schorndorf.

Schorndorf.
Eine schöne großträgliche rothe
Kalbel
hat zu verkaufen
David Geiger.

Für die Monate
Novbr. & Dezbr.
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das K. Postamt, wie auch die
Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt
incl Porto 80 Pfg.

Einladung zum Abonnement.
Auf die
Jugendfreude,
ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt,
kann täglich abonniert werden und sind
auch einzelne Blätter à 3, zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Alt Schiel hat Strohdung
zu verkaufen.

**Special-General-
Quittungen**
für Invaliden etc. sind stets vorräthig in
der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Magen- & Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane
und die so zahlreichen Neben- und Folge-
leiden heilt **J. J. F. Popp**, Specialist
für Magen- und Darmkatarrh, Heide
in Holstein.
Die Broschüre Magen- und Darm-
katarrh, 120 Seiten stark, und alles
Nähere erfolgt auf Wunsch der Pa-
tienten franco und gratis.
Lüdingen (Württemberg), 28. Juli 1877.
Mitteltst diesem erlaube ich mir die
Bitte um Zusendung Ihrer mich bis
jetzt sehr befriedigenden Pulver, wobei
ich Ihnen schon jetzt meinen innigsten
Dank sage.
Friedrich Hank, stud. theol., pr. Abr.:
Buchbinder Kulkh.
Mit größter Freude danke ich und
meine Frau Ihnen, denn Sie hat bereits
Erleichterung bekommen; senden Sie
eine 2. Portion.
Chr. Höckel, Bäcker.
Bothnang pr. Eutrigart, 5. Sept. 1877.

Fruchtpreise.
Winnenden den 24. Oktober 1878.

Fruchtgattung.	höchster	mittler	niedert
Dinkel	7 14	6 96	6 44
Haber	5 83	5 73	5 54
Weizen	5 20	5 —	—
Gerste	2 60	2 50	—
Roggen	3 40	3 30	—
Ackerbohnen	2 60	2 50	—
Welschkorn	2 60	2 40	2 30
Wicken	—	—	—
Erbfen	—	—	—
Linfen	—	—	—

Tages-Begebenheiten.

Aalen, 27. Okt. Heute früh ereignete sich auf dem Bahnhof Wasseralfingen ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Wagenwärter Schürzer von Aalen wollte bei der Abfahrt des noch Ellwangen gehenden Frühzugs, als derselbe bereits im Gange war, auf seinen Wagen springen. Er glitt aus, kam unter den Zug und verlor beide Füße. Der eine Fuß mußte ihm oberhalb des Knöchels abgenommen werden, der andere hinter den Zehen. Schürzer hatte schon früher einmal, als er noch Heizer war, das Unglück, bei einem Eisenbahnunfall in Nördlingen stark verletzt zu werden. Er enthielt damals eine bedeutende Entschädigungssumme von Bayern. (3 Btg.)
Neuzingen, 26. Oct. Das N. T. hat kürzlich berichtet, daß ein hiesiger unbemittelter Bürger durch das Brechen des Büttenlagers sein ganzer Wein zu Grunde ging. Es wurde nur wie daselbe Blatt mittheilt, von einigen Weinproduzenten der Gedanke angeregt, dem Verunglückten durch Beisteuer kleinerer Quantitäten Weins seinen Schaden zu ersetzen, und heute ist sein Zuber wieder gefüllt, was gewiß den hiesigen Weinbergbesitzern zu großer Ehre gereicht.

München, 26. Okt. Bei einer Hochzeitsfeier in Oberthahsen (Schwabem) wurde derart gerauscht, daß das Blut in Strömen floß und drei Gäste schwer verwundet am Plage blieben. Drei der Hauptexhibenten wurden des anderen Tages gefesselt in Untersuchungshaft abgeführt. — In Erlangen hat sich ein junges Mädchen wenige Tage vor ihrer Hochzeit von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein.
Frankfurt, 27. Oct. Eine Frau von hier, die sich mit ihrem Ehemann nicht gut vertragen konnte, brannnte demselben vor einigen Wochen heimlich durch. Als sie aber erfuhr, daß der Schmerz über ihren Verlust den Gatten nicht hinweggraste, er sich vielmehr einen Ersatz für seine Untreue angeschafft hatte, kehrte sie vorgestern unverhofft zurück und bläute die nicht wenig überraschte Nebenbuhlerin gehörig durch. Bei einer darauf vorgenommenen Durchsuchung des Hauses machte die Frau die weitere Entdeckung, daß ihr „Verschiedenes“ fehlte. Auf polizeilicher Seite angeordnete Recherchen wurden die Sachen dann auch bei der provisorischen Haushälterin gefunden und diese daraufhin verhaftet.
Frankfurt, 29. Okt. Es bestätigt sich, daß Fräulein Margarethe von Rothschild zur katholischen Kirche übertritt; sie erhält bereits seit einiger Zeit Religionsunterricht & ei

dem hiesigen Stadtpfarrer. Ihr Verlobter, der Herzog von Guiche, ist zwar noch ein junger Mann, aber dem Bernehmen nach Wittwer mit einem Kind. (Da ist es schon der Nähe werth, katholisch zu werden.)
Eisenach, 27. Okt. Heute Nacht bei starkem Sturm ist die Stadt Lengsfeld von schrecklichem Brande heimgesucht worden. Die halbe Stadt mit Amtsgebäude, Rathhaus, Schule, Post, über 60 Wohnhäuser ohne die Nebengebäude liegen in Asche. Der Jammer ist gräßlich.
Aus Gladbach, 22. Oct. schreibt man der „Ebersf. Btg.“: Seit dem 3. September d. J. ist die 22jährige unverehelichte Gertrud E. von hier verschwunden. Alle Bemühungen der Polizei, etwas über das Verbleiben der Person zu ermitteln, blieben bis vor Kurzem ohne Resultat. Jetzt scheint sich das Räthsel in schrecklicher Weise zu lösen. Gester wurde der Heizer eines hiesigen Fabrik-Etablissements verhaftet unter dem Verdachte, die E., mit welcher er in unerlaubtem Verhältnisse gelebt haben soll, ermordet und in der Dampfmaschine verbrannt zu haben. Außerdem wurde in derselben Angelegenheit ein hiesiger Wunderdoctor festgenommen, als verdächtig, eine verbotene Kur an der Verschwundenen versucht zu haben.

Wien, 24. Oct. Das hiesige „Telegr. Corr.-Bur.“ meldet aus Konstantinapel vom 24. d.: Der russische Botschafter Lobanoff bringt bei der Pforte auf Vorlegung eines Gegenentwurfes des Friedensvertrages; derselbe würde sich auch mit dem Berliner Vertrage begnügen, wenn die nichtrevolvidirten Artikel des Vertrages von San Stefano in diesen aufgenommen wären. Die Pforte ist eher geneigt, einen neuen deutlicheren Vertrag zu unterzeichnen. — Die Convention bezüglich Kreta's wurde vorbehaltlich der Finanzpunkte genehmigt. — Die Pforte hat ihre definitive Antwort auf den englischen Reformvorsatz betreffend Kleinasien festgestellt. Danach willigt sie in die Ernennung von fremden Gerichtsinpectoren, jedoch nicht von fremden Richtern mit ausschlaggebender Stimme; ferner in die Ernennung von mehreren fremden Officieren für effective Commandos in der Gendarmerie, und endlich in die Ernennung von fremden Finanzinspectoren, jedoch nicht von dergl. Generaleinnehmern. Auch ist die Pforte geneigt, den Steuerfuß zu ändern und alle fremden Functionäre auf 5 Jahre zu ernennen.

Wien, 25. Oct. Die „Presse“ meldet: Seit einigen Tagen verhandeln Serbien und Griechenland auf das Ernstlichste wegen des Abchlusses eines Offensiv- und Defensivbündnisses. — In den politischen Kreisen wird der bulgarische Aufstand sehr ernst discutirt und mehrfach befürchtet, derselbe könnte neue russisch-türkische Verwickelungen herbeiführen. Die Russen unterstützen angeblich offenkundig die aufständischen Bulgaren.
Paris, 25. Oct. Die „Agence Havas“ meldet aus Canea vom heutigen: Die neuesten Berichte aus Epirus und Thessalien lauten sehr beunruhigend; danach hätte die albanesische Liga einstimmig beschloffen, daß die Albaner bis zum letzten Blutstropfen Widerstand zu leisten hätten, für den Fall, daß die Pforte in Folge der Pression der Mächte oder aus anderen Gründen den Forderungen Griechenlands nachgeben würde.

London, 23. Oct. „Reuter's Bureau“ meldet aus Simla vom 23. d. M.: Der Khan von Khetat hat den Durchgang der nach Quetta bestimmten britischen Truppen durch sein Gebiet gestattet und sich bereit erklärt, denselben Lebensmittel zu liefern.
London, 23. Oct. Der Schatzkanzler Northcote hielt in Wolverhampton eine Rede, in welcher er hervorhob, man könne nicht sagen, sicher zu sein, daß die Kriegsausgaben, die man als befristet betrachtet habe, sich nicht wieder erneuern würden. Die Frage sei, ob die Arrangements des Berliner Vertrags ausgeführt würden. Man könne nicht verkennen, daß gegen die Ausführung gewisser Theile des Vertrags sich Schwierigkeiten erheben würden. Er wünsche den Unterzeichnern des Vertrags, namentlich dem Sultan möge die Wichtigkeit einleuchten, daß das große Vertragswerk nicht wieder vernichtet werde.

London, 25. Oct. Das Truppentransportschiff „Malabar“ soll am 1. November mit 3. Batterien nach Ostindien absegeln. — „Times“ berichtet aus Alexandrien vom 24. d.: Die Ueberschwemmung bedeckt bereits 120 Quadr. Meilen; 20 Ortschaften sind zerstört, 600 bis 1000 Personen umgekommen.

Alexandrien, 24. Oct. Die Ueberschwemmung des Nils hat beträchtlichen Schaden verursacht, der auf 500,000 Pf. St. geschätzt wird 250 Menschen sind ertrunken. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Die Einwohner beschuldigen die Regierung, die Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben.

Alexandrien, 28. Oct. Durch Decret des Khedive wird der Finanzminister Wilson ermächtigt, wegen Aufnahme einer Anleihe von 8,500,000 Pf. St. zu verhandeln, welche durch die von der Familie des Khedive an den Staat abgetretene Güter garantiert werden soll. Falls das Entzagniß der letzteren nicht ausreicht, soll die Deckung des Restes aus den Gesamteinnahmen Egyptiens erfolgen.

Bombay, 23. Oct. Die „Bombay Gazette“ veröffentlicht einen Brief aus Thull vom 15. d., worin es heißt, der Abgesandte des Vicereigns habe sich dahin ausgesprochen, daß ein plötzlicher Einfall in Afghanistan große Schwierigkeiten hätte. — Gutem Bernehmen nach besteht die Macht des Emirs aus 60,000 Mann Infanterie, deren Mehrzahl mit Gewehren bewaffnet ist, aus 100 Kanonen und entsprechender Cavallerie. Man glaubt, der Emir sei entschlossen, Widerstand zu leisten und Ali-Musjid, Zellalabad und Kabul zu vertheidigen, Kandahar dagegen nicht.

Bombay, 24. Oct. Ueber die Antwort des Emirs von Afghanistan verlautet noch, daß derselbe zwar in höflichem Tone gefaßt sei, doch weigere sich Schir Ali, irgend welche Mission zuzulassen und wolle überhaupt mit der britischen Regierung nichts zu thun haben. — In Peshawar sind viele Erkrankungen unter den Truppen vorgekommen.

Konstantinopel, 22. Oct. Dem Bernehmen nach zeigte Fürst Lobanoff dem Großvezir an, die russischen Truppen würden die jetzt von ihnen eingenommenen Stellen nicht verlassen, bevor für die der russischen Armee folgenden christlichen Flüchtlingen Vorkehrung getroffen sein werde, und wiederholte, daß die russischen Truppen vor Unterzeichnung des definitiven Friedens den Rückzug über Adrianopel hinaus nicht fortsetzen würden. Hier eingegangene Meldungen signalisiren eine allgemeine Bewegung der Russen südwärts; es sollen 80,000 Russen südlich des Balkans stehen und nur wenig in Bulgarien geblieben sein.

Newyork, 24. Oct. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat am Dienstag ein furchtbarer Orkan unter den Schiffen an den Küsten Americas b bedeutenden Schaden verursacht. In der Chesapeake-Bai schiterte ein Schiff, wobei 20 Personen umkamen; beim Untergang eines anderen Schiffes verloren 18 Personen ihr Leben in den Wellen.

New-Orleans, 2. Oct. Ein schreckliches Ereigniß, welches die grauenvollste Episode in der diesjährigen Gelbfieber Epidemie bildet, hat die Befürchtungen, zu welchen die vortheilhafte Rückkehr der Gäste aus den Bädern nach New Orleans Veranlassung bot, nur zu sehr gerechtfertigt. Vorgestern, Montag, brachte ein Zug von Beloxi eine große Anzahl von Personen, welche der Gesellschaft von New-Orleans angehören und aus ihrer Willegiatur zurückkehrten. Auf der Station Rigoleis machte man die schreckliche Entdeckung, daß das gelbe Fieber unter den Reisenden ausgebrochen sei. Man benachrichtigte telegraphisch das Sanitätsbureau von New-Orleans. Der Zug, der um 9 Uhr 30 Min. Abends eintreffen sollte, erreichte die Stadt erst um Mitternacht. In den wenigen Stunden, welche die Fahrt gebauert, hatte die Pest eusegliche Verwüstungen angerichtet. Man zählte im Zuge nicht weniger als 103 Kranke. Keine Beschreibung kann eine Idee von den Schreckensscenen geben, welche sich in den Waggonen während dieses unheilvollen Tages ereigneten. Frauen und Kinder, alte und junge Männer ohne Unterschied des Standes und des Alters fielen der Krankheit zum Opfer. Die Einen lagen, vom Fieber geschüttelt, krasilos in den Ecken umher; Andere wälzten sich unter convulsivischen Zuckungen und heftigem Erbrechen auf dem Boden. Die kleine Zahl, welche wie ein Wunder verschont blieb, drängte sich in Todesangst auf der Plattform zusammen.

Verschiedenes.

(Medizinisches.) Herr Dr. Dödmann, der Kämpfer gegen den „Impfwahn“, hat — wie wir aus dem „Naturarzt“ ersahen, im Manuscript eine neue Schrift fertig, in welcher er die tolle medicinische Behandlung der Pockenkranken im vorigen Jahrhundert schildert. Er stützt sich dabei auf alle Bücher von da-

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberants-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 36 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Infectionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 130.

Samstag den 2. November

1878.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.

Aufnahme in das Bezirkskrankenhaus.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß bloß solche Kranke Aufnahme in dem hiesigen Bezirkskrankenhaus finden können, welche sich darüber ausweisen, daß sie Mitglied der Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt für Diensthoten, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter sind, oder daß die Kosten der Verpflegung im Bezirkskrankenhaus von ihnen selbst bestritten werden können oder von der Ortsarmenbehörde ihres seitherigen Aufenthaltsorts getragen werden.
Den 1. Novbr. 1878.

R. Oberamt
Baum.

Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt für Diensthoten, Fabrikarbeiter & Gewerbegehilfen.

1) Nach der Rechnung pro 1877/78 sind von den Mitgliedern der erwähnten Casse zusammen	933 M. 90 S.
Jahresbeiträge erhoben worden.	
2) Für Verpflegungskosten erkrankter Mitglieder wurden pro 1877/78	841 M. 38 S.
aufgewendet.	
3) Betragen haben im Rechnungs-Jahr 1877/78 die gesammten	
Einnahmen	1022 M. 73 S.
Ausgaben	1250 M. 39 S.
4) Der Jahresbeitrag beträgt vom 1. Januar 1879 an	
für männliche Mitglieder	2 M.
„ weibliche Mitglieder	1 M. 60 S.
Den 30. Octbr. 1878.	

R. Oberamt
Baum.

maligen Medizinern eines derselben ist betitelt: „Briefe des Dr. F. Freund, 1720 lateinisch geschrieben an Dr. Mead über die Bürgermittel im Pockenfeber, Rotterdam“; ein zweites: Das allgemeine Lötten der Pockenkranken im vorigen Jahrhundert durch die Chirurgen mit Auszug aus einem, 1730 erschienenen Schriftchen des Prof. Dr. Lüder, betreffend „Gründliche Anleitung zu einer glücklichen Blatternkur“, worin hauptsächlich tüchtiges Aderlassen und Brechmitteln empfohlen sind, damit das schlechte Gedächtnis herauslaufe! Herr Dr. Dittmann will damit beweisen, daß die große Sterblichkeit unter den Pockenkranken im vorigen Jahrhundert nicht in der verschrienen Gefährlichkeit der Krankheit selbst und in dem Angeimpftsein à la Dr. Jenner mit Kuhpockengift liege, sondern größtentheils in der unsinnigen damaligen medizinischen Behandlung mit Aderlaß, Brechmittel zc. bei geschlossenen Fenstern, dicken Federbetten, heißen Getränken, wie auch in der damals üblichen Schußimpfung mit menschlichem Blatterngift, welche Manipulation Inoculation genannt wird, die heutigen Tags streng verboten ist

(Zur Warnung.) Ein Postsekretär, welcher in dem Baseler-Ostender Schnellzug die Bahnpost Straßburg-Metz-Luxemburg begleitete, fühlte sich nach einer zurückgelegten kurzen Strecke plötzlich unwohl. Er riß in Folge dessen, um frische Luft athmen zu können, alle Fenster auf. Es half nichts, sein Unwohlsein nahm zu, bis er schließlich, wie ein vollständig Berauschter, vor dem Briefortirspinde herumtaumelte. Die Ursache der Betäubung blieb dem sonst so nüchternen und gewissenhaften Beamten unerklärlich. Er durchsuchte deshalb alle Fächer und fand in einem derselben ungefähr dreißig Hopfenmüster, die einen starken, betäubenden Geruch verbreiteten. Der Postschaffner mußte sofort diese Waare in einem Sack verpacken und denselben in die entlegenste Ecke des Postraumes tragen. Nachdem alsdann der Betäubte frische Luft geschöpft und sich gestärkt hatte, trat allmählich wieder Besserung ein. — Um solche Vorkommnisse zu vermeiden, dürfte es für das Publikum besser sein, derartige Hopfenmüster, die mit der Post Beförderung erhalten, nur in starkes Packpapier verwahrt zur Auflieferung zu bringen.

(Die verhängnisvolle Patronentasche.) Dem „Schweizerboten“ wird in Wöllinswyl geschrieben: Zu Anfang der vierziger Jahre stellte unsere Gemeinde der Landesmiliz einen Bürger, der von einem unbekanntem Feldzug außer dem martialischen Schnurrbart auch eine Patronentasche heimbrachte. Derselbe Patronentasche hatte wie alle Patronentaschen ihrer Zeit hinten ein kleines Behälterchen für den Schraubenzieher. Der Mann war ein arbeitsamer genialer Kopf und verdiente mehr als er brauchte, ohne es an die große Glocke zu hängen. Der geheime Schatz, bestimmt für schlimmere Tage, mehte sich zusehends, und um durch dessen verlockenden Klang seine Existenz nicht zu verrathen, wurde der Metallvorrath von Zeit zu Zeit gegen Banknoten eingewechselt. Und wo hätte es für diese wohl ein sichereres Plätzchen gegeben, als im Schraubenzieherbehälterchen seiner Patronentasche, die so unbeachtet droben im Dachstuhlgebälge hing? Als nun die allgemeine Geschäftskrisis auch unserm Krösus zunähe kam, erinnerte er sich der Patronentasche. In seinem Gedächtniß hat er namhafte Einlagen gebucht, eilt freudig die Treppen hinauf und — fort ist sie. Die Hausgenossen, zur Rede gestellt, wissen keinen Bescheid; nur sein vieljähriger Körbergeselle, nun Geschäfts-Associé, erinnert sich, unlängst den Lederbeutel der eidgenössischen Kriegstrophäe, der er weder realen noch antiquarischen Werth beimaß, abgetrennt und zu einem „Kneupläz“ verwendet zu haben; der unbrauchbare Rest — natürlich mit Einschluß der Banknoten und „all“ dem Schmerz und all' der Luft! — flog durch's Fenster in den Dorfbach, wo ihn keine Zaubersformel mehr zu heben vermag. Merke: Wenn du Geld hast, leg's in die Ersparnißkassette, nicht in die Patronentasche!

Die Hammerschläge Luthers zu Wittenberg.

Den 31. October 1517.

Sie klingen noch aus alten Zeiten herüber uns an Herz und Ohr, Die Hammerschläge, die geweihten, womit an's hohe Kirchenthor

Martinus einst zu Gottes Ehre die Säge schlug in Geistesmacht, die schnell des Ablaß falsche Lehre im deutschen Land zu Fall gebracht.

Ein Schlag war's auf des Papstes Krone, wiewohl der Rösch es nicht gekant; Ein Schlag war's der dem Gottessohne den Weg bei Tausenden gekant;

Ein Schlag, der an der Kirche Thoren zum lauern Gottesworte rief, daß, unter Sägungen verloren, still vor der Menschenaugen schlief.

Schlag an, Martine! — Noch bis heute bedarf dein Volk dein Mahnungswort, Daß es nicht, falschen Trostes Deute, verliere seinen ew'gen Hort.

Thut Buße! Durch das ganze Leben soll ziehen noch dein scharfer Ton, wenn anders über uns soll schweben die Hulb des Herrn vom Himmelschtron.

Ach ja! Wir haben fast zu lange mit unsrer schweren Schuld geschertz. Wem ward ob seinen Sünden bange? wen hat die eigne Lust geschmerzt?

Und schreckte uns im eiteln Leben einmal empor des Höchsten Born: wir haben's led' uns selbst vergeben begehrten nicht der Gnade Born.

Schlag an! — Wenn wir vor Gottes Augen als Sünder stehen arm und bloß, Da kann das rothe Gold nicht taugen, daß wir der Hölle würden los.

Doch wo das ernste Wort der Buße im tiefsten Herzen wiederhallt, naht uns mit süßem Friedensgruße des Heilands himmlische Gestalt.

Drum, wenn mit mächtigen Hammerschlägen Gott selbst an unsre Herzen dringt, Daß wir es kundlich still erwägen, wie Sünde stets nur Jammer bringt,

So klopfen wir an Gottes Herzen in Buße an und tiefer Neu, wir flehen, daß in unsre Schmerzen Er sende Seine Hulb und Treu.

Schlag an! — Wie dort voll Kraft Johannes die Leute wies auf Gottes Lamm, Damit sie, los des Sündenbannes, auflebten an des Kreuzes Stamm,

So scholl dein Ruf der freien Gnade einst lebenswarm von Ohr zu Ohr, und nach weist er auf richtigem Pfade die Herzen uns zu Gott empor.

Ja dieser Lutherton erschalle belebend durch das Volk des Herrn, Daß es, von Gott gefreiet, walle in Seines Wortes Schranken gern;

Daß es in Jesu Christi Schutze, Der es mit Seinem Geist berührt, dem alten Feind der Seelen truge, der Macht und List zu Felde führt.

Nimm nicht von uns, Herr, Deine Lehre, die Du den Vätern gnädig gabst, Drin Du uns schenkst zum Kampfe die Wehre, Drin Du uns Friedenskinder labst.

Laß seiner deine Knechte rufen: thut Buße, denn der Herr ist nah! und sende von des Thrones Stufen Dein Friedenswort: der Herr ist da!

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf.
Zur Unterhaltung der Bahn und Wege bedarf das Bauamt für das Jahr 1879 nachstehend verzeichnete Quantitäten Steinmaterial mit Lieferungs-Termin 1. Juli 1879 und unter den bekannten Bedingungen der Vorjahre.

A. Für das Bauamt Aalen.
Remskies auf eine der Stationen Ulberhausen-Lorch geliefert und in die Eisenbahnwagen verladen 660 cbm.

B. Für das Bauamt Schorndorf.
Auf eine Station des Bauamtsbezirks geliefert:
Remskies 1950 cbm.
Remskand 40 cbm.

Harde blaue Kalksteine des Bias- oder Muschelkalks oder auch harde Kiesel-sandsteine (Kleins) und zwar Brocken zu:
Eiderungen 190 cbm.
Kleingelschlag 80 cbm.

Lieferanten wollen ihre Offerte versiegelt und portofrei bis längstens Dienstag den 5. November d. J. bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.
Schorndorf, 25. Oktober 1878.

R. C. Betr.-Bauamt.
Wundt.

Revier Hohengehren. Holzhauerlohns-Afford.

am Dienstag den 5. November
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause in Hohengehren.

Schorndorf.
Aus der Kapl'schen Stipendien-Verwaltung sind bis Martini

430 Mark
auszuliefern gegen gesetzliche Sicherheit von Stadtpflege **Neug.**

Revier Hohengehren. Reisach-Berkauf.

Am Donnerstag den 7. November aus Haibenstein 53 Looie ungebundenes buchenes, hültenes und forgesenes Reisach auf Haufen, geschätzt zu 1800 Wellen. Um 2 Uhr auf dem Schlichter Weg im Haibenstein.

Schorndorf. Acker-Berkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Gottlieb Schlotterbeck's Wittve von hier, kommt am

Montag den 4. November
Nachmittags 2 Uhr
8 Nr 99 Nr. Acker unter der Straße neben Georg Schübele und Johann Friedrich Busch

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. November 1878.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.